

Vorwort

Das vorliegende Buch beruht auf meiner im Oktober 2019 von der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden angenommenen, geringfügig überarbeiteten Dissertation. Ihre Ursprünge sind im fern der Elbe gelegenen Schloss von Noirmoutier-en-Île zu finden. Dort stieß ich im Frühjahr 2014 auf Maurice d'Elbée, dessen Name zwar nur scheinbar an die geografische Nähe zu Sachsen erinnert, sein Geburtsort mich aber umso mehr überraschte: Dresden. Er war der erste einer großen Zahl der mit der sächsischen Residenz eng verbundenen Französinen und Franzosen, die ich in den Folgejahren aufspürte. Ihre Lebenswelten bilden die Grundlage dieser Studie.

Mein erster Dank gebührt meinem Doktorvater Winfried Müller, der mich nicht nur ermutigte, in den verschiedenen Etappen meines Studiums den französisch-sächsischen Verflechtungen nachzuspüren, sondern mir schon früh, insbesondere aber in der Zeit der Arbeit an dieser Studie ein engagierter und stets motivierender Ratgeber war. Ich danke zudem herzlich Rainer Babel für die vielen vertrauensvollen Gespräche und wertvollen Ratschläge sowie für die Übernahme des Zweitgutachtens.

Dem Deutschen Historischen Institut und insbesondere seinem Direktor Thomas Maissen bin ich nicht nur für die Aufnahme in die Reihe der Pariser Historischen Studien, sondern auch für die erfahrungsreichen und nicht zuletzt sehr schönen Jahre, die ich im Herzen von Paris verbringen konnte, außerordentlich dankbar. Besonderer Dank gilt ebenso Cordula Hubert für das Lektorat und Veronika Vollmer für die umsichtige redaktionelle Betreuung.

Diese Studie ist dank der wertvollen Unterstützung einer Reihe von Personen entstanden, die mich in Dresden, Berlin, Paris und Nantes begleiteten, mir unzählige Archivbesuche ermöglichten, für Ablenkung sorgten, die deutsch-französischen Verbindungen lebendig werden ließen und schließlich auch ihren kritischen Blick auf das Manuskript warfen. Diesseits des Rheins waren es vor allem Anna Zorn, Felix Weber, Paul Dimmel, Marlène de Saussure, Lea Lutz, Nick Wetschel, Lisa Gulich, Uta Bretschneider, Anne Maria Seifert, Martin Reimer, Martin Arnold und Frank Metasch; jenseits des Flusses Heinke Couffin, Frédéric Couffin-Fleiss, Marie Couffin-Fleiss, Vanina Kopp, Pauline Bodinier,

Vorwort

Sophie Goimard, Julien Grenouilleau – sowie ganz besonders Lucia Aschauer und Elisabeth Richenhagen, ihr seid famos! Meinem lieben Jens danke ich für die unerschütterliche Verbundenheit, nicht nur auf der langen Zielgeraden der Arbeit an diesem Buch. Enfin, António: merci pour ta grande bonté et tout ce que tu m'as donné.

Mein größter Dank gebührt meinen Eltern, Silvia und Hartmut Gründig, die mir auf meinem Weg liebevoll und bedingungslos zur Seite standen, mich zwischen Erzgebirge und Atlantik stets begleiteten sowie mir immer, bei aller Herumreiserei, ein Zuhause gaben. Ihnen sei dieses Buch gewidmet.

Berlin, im Oktober 2022

Christian Gründig